

Die Energie-Wender töten! – Warum?

geschrieben von Admin | 9. Dezember 2019

Nicht die „Energiewende“ tötet sondern diejenigen, die sie der Bevölkerung – dem angeblichen Souverän – aufzwingen, die Energie-Wender! Regelmäßig werfen solche Einblicke die Frage auf, welche Motive die Betreiber dieser Transformation vorantreiben?

Offensichtlich – und ansonsten hier nicht weiter erwähnenswert – sind die allzu menschlichen Motive der Profiteure der Energiewende in den Vorstandsetagen des öko-industriellen Komplexes sowie auf den Lehrstühlen. Offene akademische Kritik hört man aus ähnlichen Gründen vorzugsweise nur von den Emeriti. Dazu zählen des weiteren die inzwischen nicht mehr überschaubaren großen und kleinen NGO's, die das als Einkommensquelle ausnutzen.

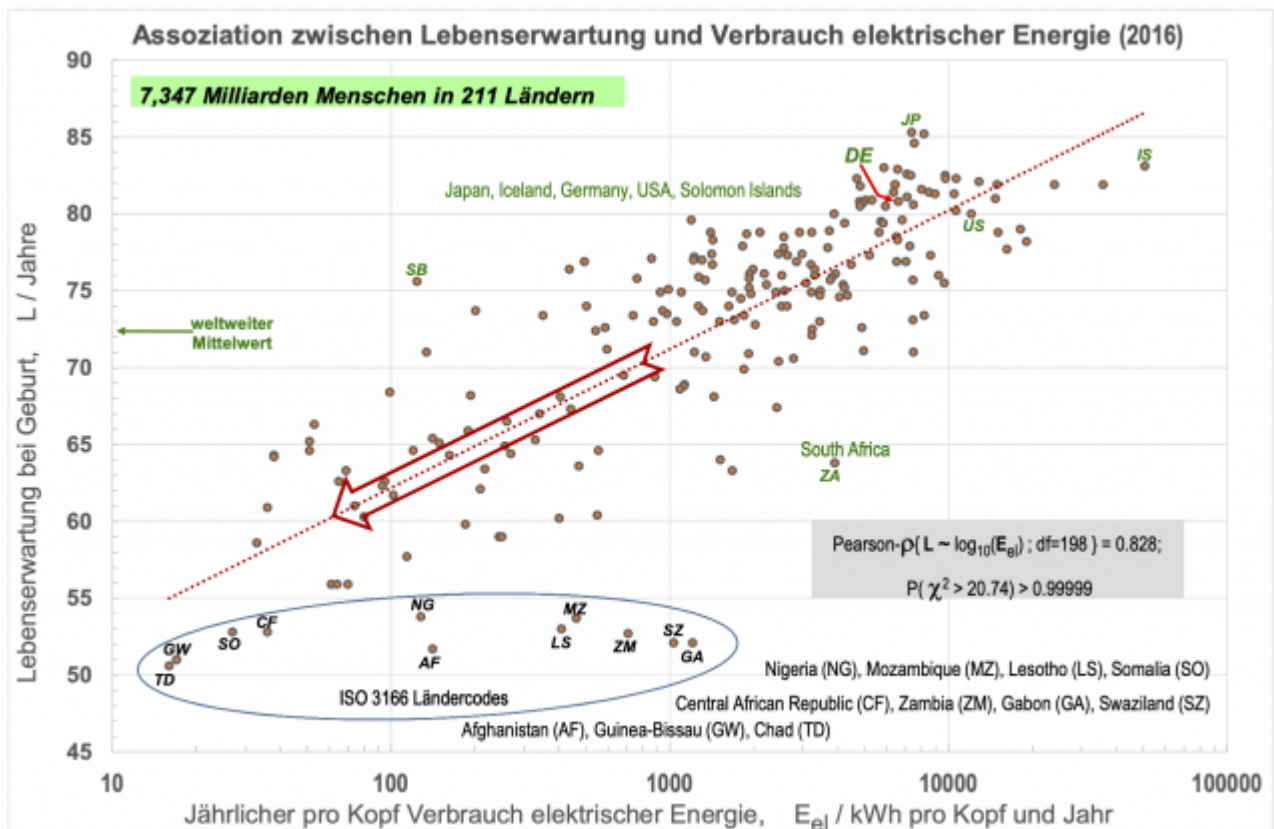
Ebenso offen am Tage liegen die gesellschaftspolitischen Ambitionen eines Schellnhuber, Edenhofer, der Mannschaft des PIK sowie der die Medien dominierenden bekennenden Sozialisten, die im Kielwasser von Maurice Strong, der 'Hebamme' des IPCC, die Angst vor einer Erderwärmung nach Kräften fördern. Sie instrumentalisieren mit kräftiger Unterstützung vor allem des gleichgeschalteten 'Staatsfunks' diese „Thermo-Phobie“, um die nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Ostblocks diskreditierte Wahnvorstellung wiederzubeleben, die Wiedereinführung der für diesen Zusammenbruch ursächlich verantwortlichen menschenverachtenden, totalitären, staatsdirigistischen Wirtschafts- und mörderischen Gesellschaftsordnung sei alternativlos, um das an die Wand – d.h. in die Gehirne der Medienkonsumenten – projizierte globale Menetekel einer menschengemachten Erd-Erwärmung abzuwenden. Diesen Protagonisten sind die Menschenopfer bestenfalls bedauerliche aber unvermeidliche Kollateralschäden, die der Verwirklichungen ihrer neuen alten Paradieshoffnung eben zu opfern sind.

Andere, insbesondere das naturwissenschaftlich und technisch bildungsresistente grün-urbane Wählerpotential und ihre politischen Vor-'Denker', an der Spitze gegenwärtig Baerbock und Habeck, haben diese Phobie möglicherweise tatsächlich so tief verinnerlicht, daß die Wahrnehmung der Realität und deren verstandesmäßige Verarbeitung blockiert sind. Selbst solch simple Beobachtungen, daß z.B. der Anstieg der atmosphärischen CO₂ Konzentration dem Anstieg der Lufttemperatur folgt, können anscheinend von deren Bewußtsein nicht mehr verarbeitet werden.

Wieder anderen Verfechtern der Energiewende – und diesen vor allem gilt dieser Beitrag – sind die Menschenopfer keine in Kauf zu nehmende Kollateralschäden sondern das ureigentliche Ziel der „großen Transformation“!

Das Bekenntnis eines der einflußreichsten Förderer der „Grünen Bewegung“, des britischen Königinnengemahls Prinz Philip, hat sich meinem Gedächtnis eingebrannt. Die Frage, welchen Wunsch er für seine – vermutlich hinduistisch gedachte – „Wiedergeburt“ habe, antwortet die Königliche Hoheit (sinngemäß): „Ich möchte als tödlicher (Human-) Virus wiedergeboren werden, um dazu beitragen zu können, die Natur von der sie zerstörenden menschlichen Pest zu befreien“. Wenn auch nicht so rabiatisch, so sind sehr wohlhabende und einflußreiche ‘Philanthropen’ wie z.B. Bill Gates überzeugt, eine drastisch Reduktion der menschlichen Population sei unverzichtbar, um „Mutter Erde“ zu retten. Bill Gates schwadroniert von ca. einer Milliarde Menschen, die Mutter Gaia verkraften könnte. Anderen ist selbst das noch zuviel. In den Vortragsaufzeichnungen Lord Moncktons in Australien (und anderswo) ist ausführlicheres dazu zu hören.

Diese „Anderen“ haben offensichtlich den empirischen Zusammenhang erkannt, der zwischen menschlicher Lebenserwartung und der Verfügbarkeit elektrischer Energie besteht. Vor vielen Jahren hatte Prof. Zbigniew Jaworowski in einem Plädoyer gegen die „Radio-Phobie“ und für die Kernenergie deren Segnungen u.a. durch eine Graphik demonstriert, die die empirische Assoziation zwischen der Lebenserwartung und der verfügbaren elektrischen Energie an Hand der damals verfügbaren Daten wiedergab. Damals galt hohe Lebenserwartung noch als Segnung! Da ich seine Graphik in meinem Archiv nicht mehr auffinden konnte, habe ich diesen Zusammenhang mit aktuellen Daten der Vereinten Nationen rekonstruiert und in Abbildung 1 präsentiert. Ob bewußt oder intuitiv haben diese Verfechter der Energiewende erkannt, daß die einer Gesellschaft zur Verfügung stehende Energie wie sonst kein anderer Einzelfaktor das Wohl dieser Gesellschaft determinieren. Kein Lebensbereich bleibt unbeschädigt, wenn Energie knapp ist oder gar fehlt. Insbesondere gilt das für elektrische Energie, die so vielseitig, flexibel und technisch vergleichsweise einfach nutzbar ist wie sonst keine andere Energieform. Sie zu verteuern, das ist wie kein anderes das wirksamste Mittel, um die Lebensweisheit zu verwirklichen: „Weil du arm bist, mußt du früher sterben“!



Dr. Humpichs Feststellung „hohe Energiepreise töten“ wird durch diesen hier dargestellten aktuellen Befund augenfällig untermauert – sofern man die Binsenweisheit als wahr akzeptiert, daß hohe Preise den Gebrauch eines Wirtschaftsguts einschränken. (Den unverbesserlichen Planwirtschaftlern könnte die Notwendigkeit der Subventionierung von Elektroautos eine gedankliche Krücke zum Verständnis dieses Zusammenhangs bieten). Ungeachtet der mit Dr. Humpich geteilten berechtigten Skepsis gegenüber kausalen Interpretationen statistischer Zusammenhänge (wie z.B. CO₂ Konzentration und Lufttemperatur \square dürfte die umgekehrte Kausalität – hohe Lebenserwartung erhöht den jährlichen Verbrauch elektrischer Energie – allenfalls grün-urbanen Wählern einfallen. Für eine quantitative Interpretation der gezeigten Korrelation müßte der Einfluß der Energie isoliert werden von anderen mitwirkenden „Störvariablen“. Durch eine diese berücksichtigende multivariate Regression wäre das möglich, vorausgesetzt für diese anderen Faktoren wären quantitative Angaben zugänglich. An der höchstsignifikanten Beziehung, ausgedrückt durch den Korrelationskoeffizienten von 0.83 und das von 1 nicht zu unterscheidende Signifikanzniveau dieser Korrelation würde das nichts ändern. Geändert wären allenfalls die Zahlenwerte der Regressionsparameter (die im einzelnen hier gar nicht interessieren).

An der Lebenserwartung von z.B. Südafrika und insbesondere der elf (ausschließlich afrikanischen) Länder, deren Namen innerhalb der Ellipse in Abb. 1 liegen, wird sichtbar, daß solche anderen, auch länderspezifischen Faktoren die Lebenserwartung dieser Bevölkerungen beeinflussen. Diese 11 Länder wurden aus der Berechnung der Trendgeraden

ausgeschlossen. Menschen in Gabun könnten bei einer für diesen Energieverbrauch 'typischen' Lebenserwartung 20 Jahre länger leben, wenn nicht andere gesellschaftliche, politische Einflüsse dies verhindern würden. Selbst in Südafrika sterben die Menschen knapp 13 Jahre früher, als bei der verfügbaren elektrischen Energie zu erwarten wäre. Umgekehrt erfreuen sich die Bewohner der Salomon Inseln einer mehr als 13 Jahre höheren Lebenserwartung, als ihrem Energieverbrauch entspräche.

Gemeinsam ist den Ländern in der Ellipse, daß es sich mehr oder weniger um „failed states“ handelt. Das erinnert unwillkürlich an den Bericht des Bundestags Ausschusses zur Technikfolgenabschätzung vom 27.04.2011: **„TA-Projekt: Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften – am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung“** (Drucksache 17/5672). Siebenmal wird dort das Wort „Zusammenbruch“ gebraucht. Zusammengefaßt werden diese Zusammenbrüche in den Sätzen:

„Betroffen wären alle Kritischen Infrastrukturen, und ein Kollaps der gesamten Gesellschaft wäre kaum zu verhindern. Trotz dieses Gefahren- und Katastrophenpotenzials ist ein diesbezügliches gesellschaftliches Risikobewusstsein nur in Ansätzen vorhanden.“ [meine Unterstreichung]
Mit anderen Worten, auch Deutschland würde zu einem „failed state“ werden.

Jetzt, knapp neun Jahre nach seiner Veröffentlichung scheint den Auftraggebern dieser Studie das mit ihrer uns aufoktroierten Energiewende verknüpfte Risiko bewußt zu werden. Nach wie vor aber konzentriert man sich bei den aktuellen Haushaltsansätzen darauf, die Folgen dieses selbst herbeigeführten Kollapses abzuschwächen, anstatt sein Augenmerk auf das Vermeiden desselben zu richten. Nichts wäre einfacher als das – noch! Die unüberwindbare Hürde für einen in diesem Sinne rationalen Umgang mit diesem Risiko scheint aber die im Herzen der Verantwortlichen zementierte Ideologie zu sein, die den Verstand kontrolliert.

Die Motivation der Energie-Wender und ihrer Unterstützer für das Durchpeitschen ihrer fatalen Entscheidungen dürfte eine Gemengelage dieser und anderer Zielsetzungen sein. Bei nicht wenigen ist aber zu vermuten, daß das Töten Wollen nicht nur am Rande mitwirkt. Letztere nutzen bewußt diesen Zusammenhang, und betreiben vor allem aus diesem Grund die Energiewende. Für sie gilt der Titel: Die „Energie-Wender“ töten – vorsätzlich! Für die Benennung als Mörder fehlen allerdings die niedrigen Beweggründe. Zumindest subjektiv halten sie sie ja für hehre Motive.

Ein persönliches PS:

Dr. Humpich appelliert an das Verantwortungsbewußtsein der der Betreiber der Energiewende mit den Worten: „Alle Anhänger der 'großen Transformation' müssen sich einst wie ihre ideologischen Vorgänger

Hitler, Stalin, Mao und Pol Pot für ihre Ideologie vor Gott und der Menschheit verantworten“. Mal abgesehen davon, daß die Verantwortlichen vorgeben, die Schöpfung retten zu wollen, obwohl sie die Existenz eines Schöpfers negieren, könnte aus meiner Sicht genau hier die tiefste Ursache für die Verblendung liegen, unter der wir leiden. Im Neuen Testament lesen wir möglicherweise die eigentliche Begründung für diesen Zustand: „ ... dafür, daß sie [die Menschen] die Liebe der Wahrheit zu ihrer Errettung nicht angenommen haben, <...> deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.“ Diese Einsicht aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in 2. Thessalonicher 2:10-12 hatten seine nichtchristlichen Zeitgenossen so ausgedrückt. „*Quos deus perdere vult, dementat prius*“, im Deutschen: »Wen Gott [oder die Götter] verderben will, den verblendet er zuvor.«

Dann wäre unsere Situation wirklich hoffnungslos, denn dann wäre die zu beobachtende Verblendung, diese „wirksame Kraft des Irrwahns“, bereits göttliches Gericht – es sei denn, wir dächten um!.